

5.1 Zentrum für Antisemitismusforschung

Völkermord in vergleichender Perspektive

3151 L 002, Vorlesung, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 10:00 - 12:00, 17.04.2014 - 17.07.2014, BH-N 243 , Bergmann

Inhalt In den letzten Jahren hat sich eine vergleichende interdisziplinäre Genozidforschung herausgebildet, die sowohl die einzelnen Völkermorde weltweit genauer erforscht als auch systematisierende und vergleichende Ansätze und Typologisierungen entwickelt hat. In der Vorlesung soll zunächst der Geschichte der juristischen, politischen wie wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Phänomen des Genozids seit den 1940er-Jahren nachgegangen werden. Anschließend werden die vorliegenden theoretischen Erklärungsansätze vorgestellt, die dann anhand der wichtigsten historischen Fälle von Völkermord im 20. Jahrhundert auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft werden sollen. Zum Abschluss bilden sollen dann die Möglichkeiten und Grenzen der strafrechtlichen Verfolgung von Genozid-Verbrechen analysiert werden.

Literatur Boris Barth, Genozid, München 2006.

I.W. Charny (ed.), Toward the Understanding and Prevention of Genocide, Boulder, 1984.

H. Fein, Genocide. A Sociological Perspective, London 1993.

Michael Mann, The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing, Cambridge 2005.

R. Rummel, Death by Government: Genocide and Mass Murder since 1900, New Brunswick 1994.

William A. Schabas, Genozid im Völkerrecht, Hamburg 2003.

Christian P. Scherrer (Hrsg.), Genocide and Mass Violence in the 20th and 21st Centuries: A Introduction. Comparative Genocide Studies 1, 2005.

Y. Ternon, Der verbrecherische Staat. Völkermord im 20. Jahrhundert, Hamburg 1996.

NS-Judenverfolgung im frühen deutschen Spielfilm

3151 L 013, Seminar, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 16:00 - 18:00, 14.04.2014 - 14.07.2014, TEL 811 , Bergmann

Inhalt Im Seminar soll untersucht werden, wie die Themen Antisemitismus und Judenverfolgung in den ost- und westdeutschen Spielfilmen in der frühen Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre hinein behandelt und wie die Filme zeitgenössisch rezipiert wurden.

Bemerkung Es handelt sich um eine vierstündige Veranstaltung (Seminar und Vorlesung).

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung erforderlich bei carola.haring@tu-berlin.de

Literatur Es wird die ISIS-Lernplattform genutzt.
Peter Pleyer, Deutscher Nachkriegsfilm 1946-1949, Münster 1965.

Wolfgang Becker/Norbert Schöll, in jenen Tagen... Wie der deutsche Nachkriegsfilm die Vergangenheit bewältigte, Opladen 1995.

Peter Meyers, Film im Geschichtsunterricht – Realitätsprojektionen in deutschen Dokumentar- und Spielfilmen von der NS-Zeit bis zur Bundesrepublik, Frankfurt a. M. 1998.

Jürgen Berger (Hrsg.), Zwischen Gestern und Morgen – Westdeutscher Nachkriegsfilm 1946-1962, Frankfurt a. M. 1989.

Knut Hickethier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993.

Traum und Albtraum. Juden und Stadt in der Moderne

3151 L 031, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 10:00 - 12:00, 17.04.2014 - 19.07.2014, TEL 811 , Funck, Nielsen

Inhalt Spätestens seit der Einrichtung des ersten jüdischen Ghettos in Venedig im Jahr 1516 war die Verortung der Juden im städtischen Raum von entscheidender Bedeutung für Juden wie für die sie umgebende Mehrheitsgesellschaft. Die Aufhebung der Wohnortbeschränkungen und die rapide Urbanisierung der europäischen Juden ab Mitte des 19. Jahrhunderts verknüpften jüdische und urbane Geschichte in einem Diskurs zu Emanzipation und Moderne.

Der Kurs „Die Stadt und die Juden in Deutschland“ konzentriert sich auf die Zeit nach Gründung des Kaiserreichs 1871. Anhand von Primär- und Sekundärquellen sowie Exkursionen im Berliner Stadtraum sollen die Studierenden an theoretische wie praktische Aspekte von Urbanistik und jüdisch-deutscher Geschichte herangeführt werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Rolle und Position von Juden in urbanen Utopien wie Dystopien und der städtischen Vergangenheitsbewältigung und Vergangenheitsverwaltung nach dem Holocaust.

Nachweis Mögliche Leistungsnachweise sind:

ein mündliches Kurzreferat (ca. 10-15 Minuten)

eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten)

Literatur Marion Kaplan, Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland, vom 17. Jahrhundert bis 1945; München: Beck, 2003.

Joachim Schlör, Das Ich der Stadt: Debatten über Judentum und Urbanität, 1822-1938; Göttingen: V&R, 2005.

Michael Meng, Shattered Spaces: Jewish Sites in Germany and Poland after 1945; Chapel Hill: University of North Carolina Press, 2008.

Antisemitismus und Migranten in Deutschland

3151 L 032, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 12:00 - 14:00, 15.04.2014 - 15.07.2014, TEL 811 , Güven

Inhalt Antisemitismus stellt in Deutschland ein aktuelles Problem dar. Es gibt ihn in unterschiedlichen Formen am rechtsextremen Rand, in bestimmten Segmenten der Globalisierungskritischen Bewegung, aber auch in der so genannten gesellschaftlichen Mitte.

Seit einigen Jahren wird nun eine hoch kontroverse Diskussion darüber geführt, ob es einen spezifisch migrantischen Antisemitismus in Deutschland gibt und, wenn ja, worin dieser genau besteht.

Obwohl verschiedentlich darauf hingewiesen wird, dass Antisemitismus auch bei Migranten aus Osteuropa und den Staaten der ehemaligen Sowjetunion vorkommt,

beschränkt sich die aktuelle Diskussion fast ausschließlich auf Menschen mit türkischer oder arabischer Herkunftsgeschichte, für die wiederum die Zuschreibung „muslimisch“ als angemessen unterstellt wird. Ziel des Seminars ist es, die zu diesem Thema vorliegende kontroverse Literatur intensiv zu lesen und zu analysieren.

„Asozial“. Kontinuitäten sozialer Stigmatisierung im 20. Jahrhundert - Europäische Sommer-Universität Ravensbrück 2014

3151 L 039, Workshop, 2.0 SWS

Block+SaSo, 07:00 - 21:00, 31.08.2014 - 05.09.2014, Schüler-Springorum

Inhalt Im Zentrum der diesjährigen Sommer-Universität Ravensbrück stehen die Stigmatisierung und Verfolgung von als „asozial“ geltenden Menschen im Nationalsozialismus. Diskutiert wird aber auch die sozialrassistische Vorgeschichte der „Asozialen“-Verfolgung sowie die Kontinuität sozialer Stigmatisierung nach 1945, verbunden mit einem Blick in die europäischen Nachbarländer.

Die Europäische Sommer-Universität richtet sich sowohl an Studierende, den wissenschaftlichen Nachwuchs der Berliner und Brandenburgischen Hochschulen als auch an Lehrer, Multiplikatoren und interessierte Bürger. Das Programm wird mit Beginn des Sommersemesters auf der Internetseite des Zentrums für Antisemitismusforschung und unter www.ravensbrueck.de abrufbar sein.

Anmeldung Teilnahme Sommer-Universität : Gedenkstätte Ravensbrück, Frau Fank, Tel.: 033093/60813, E-Mail: info@ravensbrueck.de

Anmeldung Jugendherberge : Frau Nägel, Tel.: 033093/605 90, E-Mail: jh-ravensbrueck@jugendherberge.de

Bemerkung Veranstalter: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Zeit: 31. August–5. September 2014

Ort: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, 16798 Fürstenberg

Die Teilnahme ist kostenlos. Für Unterkunft und Verpflegung erhebt die Jugendherberge Ravensbrück 166,- Euro (ab Sonntag) bzw. 144,- Euro (ab Montag)

Verschörungstheorien in Geschichte und Gegenwart

3151 L 011, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 16:00 - 18:00, 17.04.2014 - 17.07.2014, TEL 811 , Bergmann

Inhalt Die Annahme, hinter bestimmten Ereignissen oder Entwicklungen stünden mächtige Gruppen oder Organisationen, reicht historisch weit zurück und hat heute wieder Konjunktur. Das Seminar wird sich sowohl mit theoretischen Erklärungsversuchen wie mit historischen und aktuellen Fällen befassen, in denen Verschwörungstheorien zur Erklärung bestimmter Phänomene dienen sollen.

Literatur Dieter Groh, *Die verschwörungstheoretische Versuchung, oder: Why do bad things happen to good people*, in: ders., *Anthropologische Dimensionen der Geschichte*, Frankfurt am Main 1992, S. 287–304; Helmut Reinalter (Hrsg.): *Verschörungstheorien*. Theorie – Geschichte – Wirkung. Innsbruck 2002, Robert A. Wilson, Miriam J. Hill: *Das Lexikon der Verschwörungstheorien*. München 2004, Wolfgang Wippermann: *Agenten des Bösen*. Verschwörungstheorien von Luther bis heute. Berlin 2007.

Antisemitismus-Vorwürfe in Politik und Kultur der Bundesrepublik

3151 L 034, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 12:00 - 14:00, 17.04.2014 - 17.07.2014, TEL 811 , Kohlstruck

Inhalt	<p>Im ersten Teil des Seminars werden Konzepte von Antisemitismus und von Antisemitismus-Vorwürfen behandelt: Wie können Antisemitismus-Vorwürfe begründet sein? Worin liegt das besondere Gewicht derartiger Vorwürfe? Im zweiten Teil geht es um Anlass, Verlauf und Ausgang einzelner Fälle von prominent gewordenen Antisemitismus-Vorwürfen in der Bundesrepublik: Inwieweit und in welchem Sinne kann jeweils von Antisemitismus gesprochen werden? In welche umfassendere Interessens- und Wertkonflikte der Beteiligten sind die Vorwürfe eingelassen?</p>
Bemerkung	<p>Das endgültige Programm und damit die Auswahl der behandelten Fälle werden in den ersten beiden Sitzungen diskutiert und festgelegt. Die Studierenden sind nachdrücklich eingeladen, ihre Themenwünsche einzubringen.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird die Lernplattform ISIS verwenden; Teilnehmer der Lehrveranstaltung müssen über eine Zugangsberechtigung verfügen.</p>
Nachweis	<p>Sprechstunde: donnerstags, 14-16 Uhr (Anmeldung erforderlich)</p>
Voraussetzung	<p>Zu den Teilnahmevoraussetzungen gehören neben der wöchentlichen Teilnahme an den Sitzungen und der aktiven Mitarbeit die Bereitschaft ein Referat zu übernehmen.</p> <p>Zu den Seminarvoraussetzungen gehören neben der wöchentlichen Teilnahme an den Sitzungen und der aktiven Mitarbeit die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Während der Seminarsitzungen wird nicht gegessen.</p>
Literatur	<p>Butler, Judith: Der Antisemitismus-Vorwurf. Juden, Israel und die Risiken öffentlicher Kritik (2003), in: dies.: Gefährdetes Leben. Politische Essays, Frankfurt a. M. 2005, S. 121-153</p> <p>Moshe Zuckermann: "Antisemit!". Ein Vorwurf als Herrschaftsinstrument, Wien 2010</p>

Der Zweite Weltkrieg im amerikanischen Spielfilm

3151 L 036, Seminar, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 12:00 - 14:00, 14.04.2014 - 14.07.2014, TEL 811 , Erb

Inhalt Kriegsfilm – ob dokumentarisch oder fiktional - beeinflussen als gedeutete Vergangenheit das Geschichtsverständnis. Sie sind Elemente der gesellschaftlichen Konstruktion von Wirklichkeit. Wir wollen uns Filme über den Zweiten Weltkrieg anschauen und analysieren.

Leitende Fragestellungen: Wie formen Filme unsere Wahrnehmung des Krieges? Wie strukturieren visuelle Produktionen die nationalen Erinnerungen an kriegerische Ereignisse? Wie wird das katastrophisch-chaotische Kriegereignis gemäß den Zwängen des Spielfilms umgeformt? Wie gestaltet der Kriegsfilm militärische Geschlechterarrangements?

Literatur Robert Eberwein, Ed., The War Film, New Brunswick 2005.

Jeanine Basinger, The World War II Combat Film, Madison 1985.

Denunziation im "Dritten Reich"

3151 L 038, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 16:00 - 18:00, 15.04.2014 - 15.07.2014, TEL 811 , Dörner

Inhalt Gestapo und NS-Justiz waren bei der Verfolgung von Juden, Oppositionellen und unangepassten „Volksgenossen“ in hohem Maße auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Dies galt insbesondere bei ‚Delikten‘ wie ‚Heimtücke‘, ‚Wehrkraftzersetzung‘, ‚Rundfunkverbrechen‘, ‚Rassenschande‘, ‚Judenhilfe‘, ‚Umgang mit Fremdarbeitern‘. Die Bedeutung des Faktors ‚Denunziation‘ wird zunächst im Spiegel grundlegender Forschungsergebnisse diskutiert. Dann wird an Fallbeispielen die konkrete Wirkung von Anzeigen erörtert. Hierbei ist vorgesehen, dass die Teilnehmer Verfolgungsvorgänge anhand von Verfahrensakten aus der NS-Zeit analysieren und interpretieren.

Leitfragen: Wer waren die Denunzianten, wer die Denunzierten? Welche Anzeigemotive sind erkennbar? Welche Verfolgungswirkung ging von der Denunziation aus? Was

- Literatur
- förderte, was hemmte die Anzeigebereitschaft in der NS-Zeit? Welche Bedeutung hatten Denunziationen für das nationalsozialistische Regime?
Reinhard Mann: Protest und Kontrolle im Dritten Reich. Nationalsozialistische Herrschaft im Alltag einer rheinischen Großstadt, Frankfurt a. M. 1987.
- Robert Gellately: Die Gestapo und die deutsche Gesellschaft. Die Durchsetzung der Rassenpolitik 1933-1945, Paderborn u.a. 1993.
- Gisela Diewald-Kerkmann: Politische Denunziation im NS-Regime oder Die kleine Macht der „Volksgenossen“, Bonn 1995.
- Bernward Dörner: NS-Herrschaft und Denunziation. Anmerkungen zu Defiziten in der Denunziationsforschung, in: Historische Sozialforschung 26 (2001), H. 2/3, S. 55-69.
- Alexandra Przyrembel: „Rassenschande“. Reinheitsmythos und Vernichtungslegitimation im Nationalsozialismus, Göttingen 2003.
- Michael Hensle: Rundfunkverbrechen. Das Hören von „Feindsendern“ im Nationalsozialismus, Berlin 2003.
- Vandana Joshi: Gender and Power in the Third Reich. Female Denouncers and the Gestapo (1933-45), Hampshire/New York 2003.
- Ela Hornung: Denunziation als soziale Praxis. Fälle aus der NS-Militärjustiz, Köln u.a. 2010.

NS-Judenverfolgung im frühen deutschen Spielfilm

3151 L 012, Vorlesung, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 14:00 - 16:00, 14.04.2014 - 14.07.2014, TEL 811 , Bergmann

Inhalt In der Vorlesung soll untersucht werden, wie die Themen Antisemitismus und Judenverfolgung in den ost- und westdeutschen Spielfilmen in der frühen Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre hinein behandelt und wie die Filme zeitgenössisch rezipiert wurden.

Bemerkung Es handelt sich um eine vierstündige Veranstaltung (Seminar und Vorlesung).

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung erforderlich unter carola.haring@tu-berlin.de

Literatur Es wird die Lernplattform ISIS genutzt.
Peter Pleyer, Deutscher Nachkriegsfilm 1946-1949, Münster 1965.

Wolfgang Becker/Norbert Schöll, in jenen Tagen... Wie der deutsche Nachkriegsfilm die Vergangenheit bewältigte, Opladen 1995.

Peter Meyers, Film im Geschichtsunterricht – Realitätsprojektionen in deutschen Dokumentar- und Spielfilmen von der NS-Zeit bis zur Bundesrepublik, Frankfurt a. M. 1998.

Jürgen Berger (Hrsg.), Zwischen Gestern und Morgen – Westdeutscher Nachkriegsfilm 1946-1962, Frankfurt a. M. 1989.

Knut Hickethier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993.

Forschungskolloquium

3151 L 040, Forschungskolloquium, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 18:00 - 20:00, 16.04.2014 - 16.07.2014, TEL 811 , Kohlstruck, Bergmann, Güven, Funck

Inhalt

Forschungskolloquium des Zentrums für Antisemitismusforschung

16.04.2014 Felix Axster (Berlin)

Arbeitsfetisch, kolonialer Rassismus, nationalsozialistischer Antisemitismus - Versuch einer Relationierung

23.04.2014 Michael Höttemann (Marburg)

Der subjektive Sinn der Norm des Anti-Antisemitismus. Theoretische Überlegungen und erste empirische

Ergebnisse

30.04.2014 Henri Zukier (Jerusalem)

Historische und soziale Dynamiken von Antisemitismus und ihr Verhältnis zum Holocaust

07.05.2014 Hana Copic (Berlin)

Juden als ideale Jugoslawen. Antisemitismus im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen?

14.05.2014 Vincent Duclert (Paris)

Antisemitismus in Frankreich während des Ersten Weltkriegs

21.05.2014 Johanna Linsler (Paris)

Opfer der "Möbel-Aktion". Die Position der Juden in Frankreich nach dem Holocaust

28.05.2014 Jenny Hestermann (Berlin)

Hinter den Kulissen. Reisen deutscher Politiker nach Israel in den 1970er-Jahren

04.06.2014 Rainer Erb (Berlin)

Der NSU-Komplex

11.06.2014 Katerina Capkova (Prag)

Nachkriegsjahre der Juden in Polen und in den böhmischen Ländern. Ein Blick auf die Peripherie

18.06.2014 **Kein Vortrag**

25.06.2014 Johanna Langenbrinck (Berlin)

Gewalt gegen Juden und Jüdinnen, Berlin 1918-1933

02.07.2014 Maximilian Strnad (München)

Stigma "jüdisch versippt" - In Mischehe verfolgte Familien 1933-1949

09.07.2014 Miriam Bistrovic/Joachim Krauss (Berlin)

Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma

16.07.2014 Isabelle Daniel (Berlin)

Bemerkung

Antisemitismus in den Medien der Weimarer Republik
Die Veranstaltung steht ohne Anmeldung allen wissenschaftlich Interessierten unabhängig von einer Hochschulzugehörigkeit offen, auch zum Besuch einzelner Termine.

Mittwochs, 18:15-19:45 Uhr, Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, 8. Etage, Raum 811

Bitte beachten Sie wegen eventueller Programmänderungen die Homepage des Instituts:

http://www.tu-berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung/